

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 5

Artikel: Zwei Scheiben, vier Platten : ein Wohnhaus für die Wogeno : der erste Neubau der Ken Architekten steht an der Limmat in Baden
Autor: Capol, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei Scheiben, vier Platten

Eine Gruppe junger Architekten hat sich zu einem Büro zusammengeschlossen:

Ken Architekten, Ennetbaden. An bester

Lage, an der Limmat, steht ihr erster

Neubau, ein dreigeschossiges Wohnhaus

für die Genossenschaft Wogeno.

Die stete Frage: Wie kommt ein junges Büro zu Aufträgen? Die immer gleiche Antwort: Durch Beziehungen, Glück und Wettbewerbe. In der Regel spielen alle drei Faktoren gleichzeitig mit, kombiniert mit harter Arbeit. Die Wogeno Aargau veranstaltete für ihr neues Wohnhaus am Limmatufer in Baden einen eingeladenen Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die Mitglied bei der Wogeno sind. Die Ken Architekten erfüllten dieses Kriterium und haben gewonnen. Ihr Wohnhaus ist einfach: Zwei Wandscheiben tragen vier Platten und zwischen den Platten trennen Glaswände den Innenraum von der Aussenwelt. Doch Anforderungen an den Energieverbrauch und Kostenlimiten lassen einfache Prinzipien in der Ausführung etwas komplexer werden.

Wohnungs- und Verandaplatte

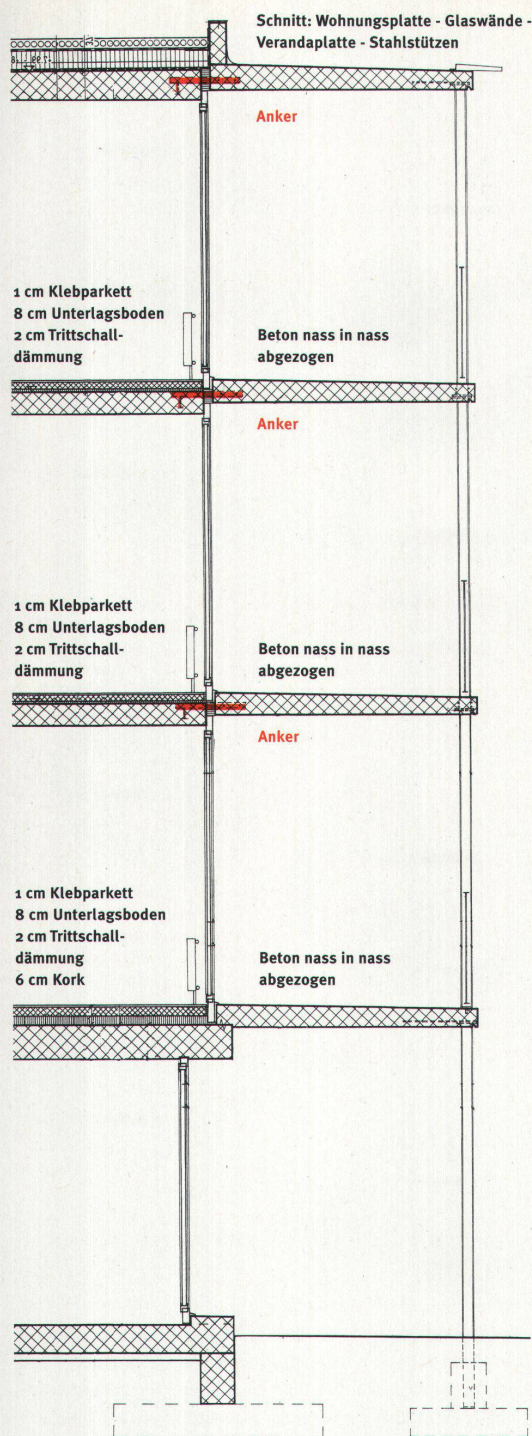
Jede der vier Platten ist entlang der Glaswände thermisch getrennt – in die

Wohnungsplatte und die Verandaplatte. Die statische Verbindung erfolgt über speziell entwickelte Anker. Eine einzige durchgehende Platte für Wohnraum und Veranda würde als Kältebrücke die Wohnungswärme über die Veranda ins Freie leiten. Die inneren Wohnungsplatten sind an den zwei Wandscheiben aufgehängt und liegen zusätzlich auf den Zimmerwänden und vier Stützen auf, das spart teure Beton-Armierung. Die Verandaplatte ihrerseits liegt aussen auf schmalen Stahlstützen auf. Die über den Wohnungsgrundriss vorgelagerte Veranda hilft mit, das Klima im Wohnungsinnen zu regulieren. Sie ist so bemessen, dass die tiefstehende Sonne im Winter in die Wohnungen scheint, die hochstehende im Sommer hingegen nicht. Da die Sonne im Sommer die Zimmer nicht erhitzt, sind auch keine Rollläden notwendig – zumindest nicht aus klimatischen Gründen. Es braucht somit auch keine

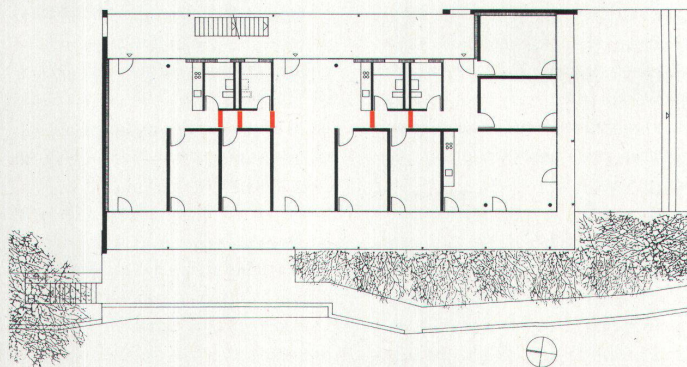
Rollladenkästen, die Fenster reichen vom Boden bis unter die Decke.

Die Vorhangschienen sind eingebaut

Fast keine Aussenwände, nur Fenster ohne Rollläden – das sind keine Wohnungen für Durchschnittsbürger, die ihre Schlafzimmertür schliessen, wenn Verwandte auf Besuch kommen. Erbarungslos, wie in Vitrinen ausgestellt sind die Bewohner und Bewohnerinnen allerdings nicht: Vorhangschienen sind eingebaut, und das Wohnungsinnere ist vom gegenüberliegenden Limmatufer kaum einsehbar. Die Wohnungen sind aber nicht nur für Durchschnittsbürger ungeeignet, sondern auch für ökologische Fundamentalisten. Decken und Wände sind zwar vorbildlich isoliert und auch die Fenster entsprechen den Kriterien moderner Wärmedämmung. Doch Fenster bleiben Schwachstellen in der Wärmedämmung jedes Gebäudes: je mehr und je gröss-



Grundriss Erdgeschoss.
Die roten Linien markieren
mögliche Wohnungs-
abschnitte



Fenster vom Boden bis zur Decke und
keine Rollladenkästen. Aussicht auf
Limmat und Badener Altstadt



Bilder: Arazebra, Helbling & Kupferschmid

Breite Laubengänge an der Ostfassa-
de. Die Nordfassade ist Betonwand

ser, umso mehr Wärme geht verloren. Viel Licht heisst somit mehr Energieverbrauch – in Ennetbaden ein Tribut an den hohen Wohnkomfort.

Das Rauschen der Limmat

In der Genossenschaft Wogeno organisieren sich Leute, die sich mit dem isolierten Wohnen in der Kleinfamilie oder alleine nicht zufrieden geben. Die Häuser werden von den Bewohnern selbst verwaltet und diese wollen auch im Alltag miteinander mehr zu tun haben als Menschen in üblichen Häusern. Die Neubauten der Wogeno unterscheiden sich daher von den standardisierten Familienwohnungen, die der schweizerische Baumarkt hervorbringt. Das Haus in Ennetbaden zeigt deutlich wie: Die Grundrisse sind durchlässiger, offener, variabler, sie sind nicht hierarchisch organisiert, die biedere Unterteilung in Elternschlafzimmer und Kinderzimmer kommt nicht vor. Jedes Geschoss ist in elf Varianten für eine, zwei oder drei Wohnungen einteilbar. Gegenwärtig befindet sich im obersten Geschoss eine einzige Wohnung für sechs Personen. Die zwei anderen Geschosse sind

je in drei Wohnungen unterteilt. Die Veranden entsprechen dieser Variabilität, sie sind durchgängig und nicht nach den möglicherweise ändernden Wohnungsabschnitten unterteilt. Alle sehen sich auf der Veranda, doch akustisch herrscht Intimität. Gespräche gehen nach wenigen Metern im Rauschen und Gurgeln der Limmat unter.

Jan Capol

Wogeno-Wohnhaus, Ennetbaden

Bauherrschaft: Wogeno Aargau
Architektur: Ken Architekten, Ennetbaden (Claudia Hofer, Jürg Kaiser, Martin Schwager)
Baumeister: Birchmeier, Kirchdorf
Bauingenieur: Heyer Kaufmann Partner, Baden
Bauleitung: Arcoplan, Ennetbaden
Heizungsplanung: Nanotech, Ennetbaden
Gebäudekosten BKP 2: 467 Fr./m³
Miete: 3-Zi-Whg (75 m²): 1500 Fr. (inkl. Nebenkosten und Verzinsung des in die Genossenschaft eingebrachten Eigenkapitals)